

Mit Disziplin und Spaß

Kunstturnerin Céleste Mordenti ist von der Stimmung und der Atmosphäre bei den Europaspielen begeistert

Von Bob Hemmen (Minsk)

Die Minsk-Arena ist gut gefüllt. Für Céleste Mordenti ist es ein großer Moment. Die erst 16-jährige qualifizierte sich überraschend für die Europaspiele. Verstecken muss sie sich vor der internationalen Konkurrenz aber nicht. Die Turnerin von Gym Bonneweg zeigt am Donnerstag gute Leistungen und hinterlässt sowohl am Boden als auch am Stufenbarren, am Schwebebalken sowie beim Sprung einen positiven Eindruck.

Ohne großen Fehler landet sie auf Platz 29, holt 45,466 Punkte und ist somit etwas besser als bei der Europameisterschaft im April in



Polen. „Ich bin mit meiner Leistung zufrieden, selbst wenn ich einige Kleinigkeiten hätte besser machen können. Beispielsweise die Landungen“, sagt sie.

Besondere Erfahrung

Mordenti ist nach dem vorläufigen Höhepunkt ihrer noch jungen Karriere begeistert: „Ich bin so glücklich, dass ich teilnehmen durfte. Es war eine ganz besondere Erfahrung, hier gegen die besten Turnerinnen Europas anzutreten.“



Céleste Mordenti überzeugt das Publikum in der Minsk-Arena.

Um sich auf einem solch hohen Level messen zu können, muss Mordenti sehr diszipliniert sein. Sie trainiert sechs Tage pro Woche. Ihre Leidenschaft für das Kunstturnen entdeckt sie bereits früh. Die in München geborene Tochter einer Französin und eines Deutschen wächst mit dem Sport auf. „Ich mache das schon mein ganzes Leben lang.“

Als Sportlycée-Schülerin kann sie ihrer Leidenschaft optimal nachgehen. Mordenti trainiert im INS (Institut national des sports) und wird von Trainer Piotr Kopczynski betreut. Doch nicht nur der

● *Ich mache das schon mein ganzes Leben lang.*

Céleste Mordenti

Coach ist in Minsk für sie da. Die Mutter der 16-Jährigen sitzt auf der Tribüne. „Ich habe sie nicht gesehen“, sagt Mordenti, die sich während zwei Stunden konzentrieren muss.

Gute Stimmung im Athletendorf

Nicht nur der Wettkampf an sich bereitet der jungen Sportlerin Freude: „Das Athletendorf ist toll, weil ich dort die Gelegenheit habe, andere Sportler kennenzulernen.“ Auch unter den Konkurrentinnen ist die Stimmung gut: „Es ist das erste Mal, dass ich viel mit anderen gesprochen habe. Wir haben uns gegenseitig unterstützt.“

Konkrete Zukunftspläne hat die Schülerin noch keine, dafür bleibt ihr auch noch Zeit: „Ich will so lange turnen, wie es möglich ist. Allerdings ist es sehr schwer, Profiturnerin zu werden, weil es davon nur wenige gibt.“ Auf die große Bühne hat sie es immerhin schon geschafft.

Foto: Yann Hellers